

FISCHAUFSTIEG BEI KRAFTWERKEN

WIE FUNKTIONIERT FISCHAUFSTIEG?

Flussaufwärts wandernde Fische können bei Wanderhindernissen an Kraftwerken mit sogenannten Lockströmungen in Fischtreppen, Fischlifte oder Umgebungsgewässer geleitet werden. Dabei ist wichtig, dass die Lockströmung an der richtigen Stelle im Gewässer angebracht wird, so dass die wandernden Fische sie dann auch wirklich finden.

FISCHAUFSTIEG IN DER SCHWEIZ

In der Schweiz sind fast alle grossen Kraftwerke mit Fischaufstiegshilfen ausgerüstet, bei kleineren Anlagen ist dies leider nicht immer der Fall. Beim Bau einer Fischaufstiegs-Hilfe besteht die grösste Herausforderung darin, dass die Anlage zu jeder Jahreszeit und für Fische mit unterschiedlichen Grössen, Verhalten und Schwimmstärken auffindbar ist und funktioniert. Dies ist leider längst nicht bei allen Anlagen der Fall.

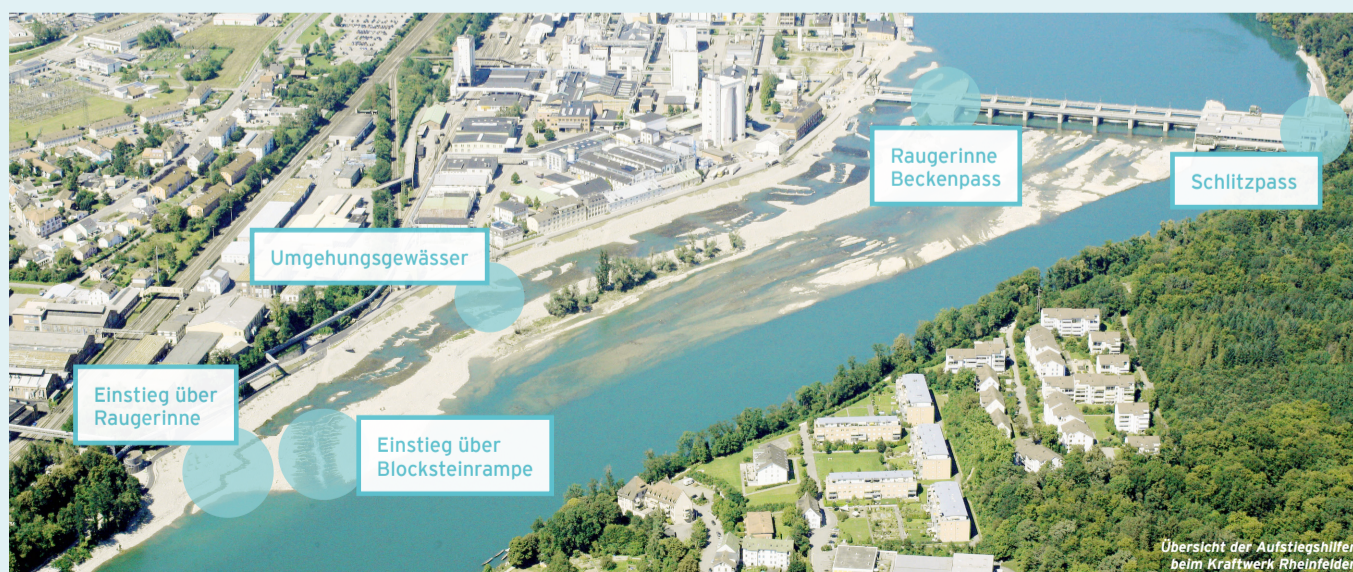
0,1 RAPPEN/KW FÜR DIE UMWELT

Damit Kraftwerke mit fehlenden oder schlecht funktionierenden Fischaufstiegshilfen saniert werden können, wird auf die Stromübertragung auf dem Hochspannungsnetz seit 2012 ein Zuschlag von 0,1 Rappen/kWh erhoben. Dieser Zuschlag wird vom Stromkonsument bezahlt und das Geld fliesst auch in andere Lebensraum verbessernde Massnahmen wie zum Beispiel die Reaktivierung des Geschiebehauhalts.

DAS KRAFTWERK RHEINFELDEN – MIT GUTEM BEISPIEL VORAN!

Das Kraftwerk Rheinfelden wurde kürzlich aufwändig saniert. Das Kraftwerk verfügt neu über zwei Fischpässe und ein Umgebungsgewässer. Das Umgebungsgewässer verfügt über zwei Einstiege. Durch das vielfältige Angebot soll sichergestellt werden, dass möglichst alle Altersklassen aller Fischarten zu jeder Jahreszeit eine geeignete Aufstiegshilfe finden.

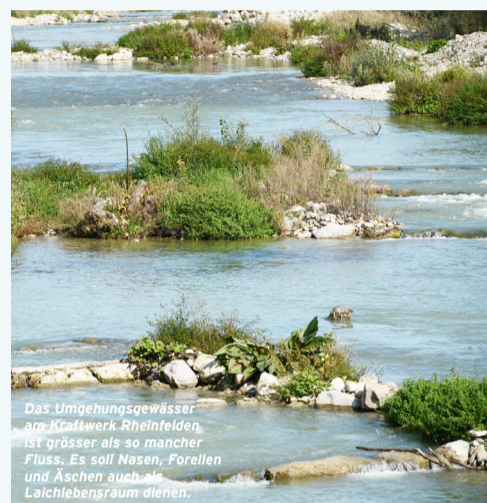
Und die Kombination verschiedener Techniken und Anlagen scheint sich bezahlt zu machen: Im Jahre 2012 und 2013 (bis Oktober) wurden insgesamt über 40 000 aufsteigende Fische gezählt, die 35 verschiedenen Arten angehörten. Das sind deutlich bessere Zahlen als an der alten Anlage. Gefährdete Arten wie Nasen und Schneider benutzen die neuen Aufstiegshilfen in hohen Stückzahlen - und sogar zwei Lachse wurden im Zählbecken des Umgebungsgewässers gefunden.



AUFSTIEGSHILFEN

UMGEHUNGSGEWÄSSER

Umgebungsgewässer stellen die natürlichste Form einer Fischaufstiegshilfe dar. Sie dienen den Fischen nicht nur als Wanderkorridor, sondern werden auch als Lebensraum genutzt. Es kann nicht bei jedem Kraftwerk ein Umgebungsgewässer gebaut werden, weil diese mehr Platz benötigen als Fischtreppe und Fischlifte.



FISCHTREPPEN

Fischtreppe sind in der Schweiz die häufigsten Aufstiegshilfen. Es gibt viele verschiedene Typen von Fischtreppe wie zum Beispiel den Beckenpass, den Schlitzpass oder Kombinationen von verschiedenen Techniken. Solche Fischpässe bestehen in der Regel aus vielen aneinander gereihten Becken. Die Höhe zwischen den Becken ist klein genug, dass auch schwimmschwächere Fische sie überwinden können. Zudem gibt es in jedem Becken strömungsberuhigte Zonen, so dass aufsteigende Fische sich ausruhen können.



FISCHLIFT

Fischlifte werden vor allem gebaut, wenn es keinen Platz für ein Umgebungsgewässer oder eine Fischtreppe gibt oder wenn die zu überwindende Höhendifferenz sehr gross ist. Beim Fischlift werden die Fische mittels Lockströmung in eine Reuse geleitet. Die Reuse wird in regelmässigen Zeitabständen gehoben und die Fische werden im Oberwasser des Hindernisses entlassen.

